

ARISTOTELIS
DE
COMEDIA

LIBER ALTER
QVI PERIIT, VERIUSQVE
IPSE TEXTVS RESTITVTIVIS
EX FIDE MANUSCRIPTI, ET
LITERIS PLVRIBUS ILLUSTRATUS
IOAN. LUCAS SCHMIDTIVS EDITOR



VENETIIS, M. DCC XXV.

Ex Typographia Iacobi Sarzina

SVPERIORVM PERMISSV, ET PRIVILEGIS

BOOKLET

FESTIVAL SINEMA

FESTIVAL SINEMA #08
24.-26. OKTOBER 2025
SCHAAN

COMMEDIA DEL' ARTE

INHALTSVERZEICHNIS

DIE BEGRÜSSUNG
GASTBEITRAG* / HANS-ADAM DER HEITERE
GASTBEITRAG / HANSJÖRG LINGG
GASTBEITRAG / MICHAEL MATT
GASTBEITRAG / HARRY BÜSSER
(K)EINE ARMEE IN LIECHTENSTEIN
GASTBEITRAG / STEFFEN GAPPISCH
GASTBEITRAG* / ARISTOTELES
GASTBEITRAG / MIMI SCHREIBER
DIE FILME DES FESTIVALS SINEMA
DIE ACTIVIY BOARDS
DAS FESTIVAL-PROGRAMM

* MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON CHATGPT
ILLUSTRATIONEN VON CHATGPT

IMPRESSUM:
TIM ACHERMANN

HERZLICH WILLKOMMEN!

Wir laden euch ins SKINO in Schaan, mit-
ten ins Herz von Liechtenstein, ein. Dieses
Jahr dreht sich alles um die heilsame Kraft des
Humors. Denn was könnte in unserer Zeit
wichtiger sein als das gemeinsame Lachen?

Wir haben Filme ausgewählt, die beweisen:
Humor kennt keine Grenzen. Außerdem er-
warten euch die FS-typischen Ingredienzien
wie Führungen, gemeinsame Aktivitäten so-
wie eine Prise liechtensteinischer Selbstironie.

APHORISMEN ÜBER DAS LACHEN UND DEN HUMOR

Wer Tränen lacht, braucht sie nicht zu weinen
ERHARD BLANCK

Humor ist der Knopf, der verhindert, dass uns der Kragen platzt.
JOACHIM RINGELNATZ

Der Humor nimmt die Welt, wie sie ist – nur anders.
HEINZ ERHARDT

Humor ist die einzige göttliche Eigenschaft des Menschen.
ARTHUR SCHOPENHAUER

Lachen ist Tor und Pforte, durch die viel Gutes in den Menschen hineinhuschen kann.
CHRISTIAN MORGENSTERN

Gott hat den Menschen den Humor gegeben, damit sie's aushalten, Menschen zu sein.
FRIEDRICH DÜRRENMATZ

Humor ist der Schlüssel zur Menschenkenntnis – wer lachen kann, hat verstanden.
MAX FRISCH

Gegen den Ernst des Lebens hilft nur eins: rechtzeitig darüber lachen.
LORIOT

Humor ist keine Gabe des Geistes, er ist eine Gabe des Herzens.
LUDWIG BÖRNE

Wer zuletzt lacht, hat es nicht eher begriffen.
KARL VALENTIN

Lachen ist eine körperliche Übung von großem Wert für die Gesundheit.
ARISTOTELES

GASTBEITRAG / HANS-ADAM DER HEITERE FÜRST DER HEITERKEIT

Liebe Freundinnen und Freunde des Sinemas, als Fürst von Liechtenstein habe ich viele ernste Aufgaben: Ich muss darauf achten, dass unsere Kühe genügend Auslauf haben, dass unser Land nicht unabsichtlich in die Schweiz hineinfällt, und dass niemand das Schloss Vaduz mit einer etwas zu großen Berghütte verwechselt. Doch heute widme ich mich einer weitaus wichtigeren Staatsangelegenheit: *dem Lachen.*

Denn Lachen ist bei uns im Land nicht nur gesund – es ist überlebenswichtig. Stellen Sie sich vor, Sie leben in einem Fürstentum mit gerade einmal 39.000 Einwohnern. Wenn man da beim Bäcker schlechte Laune hat, weiß es spätestens mittags die halbe Bevölkerung. Und wenn man beim Frisör denselben Witz zweimal erzählt, sitzen garantiert drei Cousins im Wartezimmer, die ihn schon kennen. Deshalb pflegen wir in Liechtenstein eine uralte Tradition: Wir lachen über uns selbst. Das erspart viel Arbeit – und sorgt für diplomatischen Frieden mit der Schweiz und Österreich.

Das diesjährige Motto des Festivals, Commedia dell'arte, passt da perfekt. Denn was sind wir Liechtensteiner anderes als Meister der Improvisation? Unser ganzes Land ist im Grunde ein Improvisationstheater. Wir haben keine Armee – nur ein paar Soldaten, die wir gelegentlich zu Übungen in die Schweiz schicken. Angeblich sind sie einmal nach einem Manöver nicht zurückgekehrt, sondern einfach dortgeblieben. Wir haben es mit Humor genommen. Das nennt man pragmatische Außenpolitik.

Wenn Sie also bei „The Mouse That Roared“ lachen, denken Sie daran: Das ist kein Märchen. Mit ein bisschen Glück könnte Liechtenstein eines Tages tatsächlich die Weltherrschaft übernehmen – allerdings würden wir sie



wohl sofort an unsere Nachbarn weiterverpachten, weil die Bürokratie zu anstrengend wäre.

Und wenn Sie Monty Python genießen, bedenken Sie bitte: Unser Alltag ist manchmal mindestens genauso absurd. Nur, dass unsere Steuereinnahmen
echt sind.

Ich wünsche Ihnen heitere Stunden beim Festival. Möge das Lachen nicht nur gesund, sondern auch ansteckend sein – in Liechtenstein und weit darüber hinaus.

Ihr Hans-Adam der Heitere

FINIS.

Hoi zemma!

Das Wichtigste vorweg: Im Ländle duzt man sich. Vom Kind über die Lehrerin («Hoi, Frau Müller») bis zum Fürsten («Hoi, Durchlaucht»). Also, keine Scheu beim Duzen: Hoi am Festival Sinema im Ländle!

Integrationsfähig macht sich, wer die Frage anschliesst: «Wem ghörsch?». Einheimisch ist, wer bei der Antwort («Meine Mutter ist eine 's Schmeda Sepp») weiss, um welche Familie es sich handelt. Dieses Wissen aus ländlich geprägten Zeiten geht heutzutage verloren. Der Übergang vom armen, aus Wien regierten Bauernland zum modernen Industrie- und Finanzzentrum («Vom Heuwender zum Treuhänder») ging schnell – möglicherweise zu schnell.

Liechtenstein präsentiert sich daher zwiespältig: Einerseits hochspezialisierte Arbeitsplätze mit internationaler Arbeitnehmerschaft, hohe Kaufkraft und ein vielfältiges Kulturleben, das fast schon städtisch anmutet. Andererseits im Kleinen verhaftetes Denken und fehlende Bescheidenheit angesichts des glückhaften Reichtums. Liechtenstein hatte nie ein Bürgertum und eine Bürgerkultur.

Letztlich ist Liechtenstein aber attraktiv. Vielleicht weil es von aussen besehen klein ist und daher für andere nicht so wichtig? Die Maus sieht es selbstverständlich anders.

Klein, aber oho. Willkommen in Liechtenstein!

FINIS.



HANSJÖRG LINGG
LIECHTENSTEINER

GASTBEITRAG / MICHAEL MATT - I

WAS MACHT LIECHTENSTEIN SO BESONDERS?

A: Also, was macht denn nun Liechtenstein so besonders?

B: Hast Du einen Ecken ab? Mit so einer Frage kannst Du doch nicht einsteigen, wenn es um Liechtenstein geht. Wir sind *diskret*. Nochmal!

A: Gut. Dann halt: *Wem ghörsch**?

B: Geht ja! Aber Mensch, was für eine Klischeefrage für einen Liechtensteiner. *Und jo, i ha Boda***. Lassen wir diese Stereotypen. Dann halt doch zum Thema, was uns so einzigartig macht.

A: Jetzt doch? Sonst reden hier ja auch immer alle um den heissen Brei herum, weil man nirgendwo anecken will. Man weiss nie ganz sicher, mit wem man verwandt ist.

B: Genau. Wirklich besonders sind wir nämlich eigentlich nicht.

A: Aber, aber – der Fürst. Die Tradition mit unserer Monarchie, ein weiser Lenker und Denker. Und Demokraten sind wir ja auch noch.

B: Du spürst schon, dass sich das irgendwie widerspricht, oder? Ein von Gott oder dem Zufall eingesetzter Monarch, der den Daumen nach unten zeigen und Volksentscheide kippen kann – und wir sind dennoch demokratisch? Das Frauenstimmrecht haben wir erst nach endlosem Hin und Her und sogar eine kleine Ewigkeit nach der Schweiz eingeführt.

A: Ach, zeig mir ein System, das perfekt ist. Dann halt unsere Kleinheit, ist doch schon irgendwie cool. In einer Stunde kann ich von einem Ende des Landes zum anderen radeln, ohne mich gross anzustrengen.



gen. Da braucht es echt keine Autobahn in unserem Land. Und wir sagen uns alle «Hoi» und «Du» und «Wem ghörsch» und sind nett miteinander und kennen uns – ist doch wunderbar, da musst Du gar nicht doof grinsen, wenn ich das betone.

B: Und wie ist das schon wieder mit den drei ältesten Liechtensteinern? Dem Rhein, dem Föhn und dem Neid? Vor allem der letzte hat erstaunlich viele Nachfahren.

A: Aha, und wer denkt nun in Stereotypen? Übrigens, über unsere wichtigste Eigenheit haben wir noch gar nicht gesprochen: Unser Essen!

B: Endlich mal ein Thema, bei dem wir uns einig sind: *Käsknöpfle* sind einfach unschlagbar, aber nur wenn die geheime Zutat drin ist: *Suura Käs*.

Göttlich. Unbestätigten Gerüchten zufolge soll das Gericht ja konservativ genug sein, um sogar dem Fürsten zu gefallen. Vielleicht könnte man die komischen Kleber auf den Autos ergänzen: *Für Gott, Fürst und Vaterland – und Käsknöpfe*. Oder Mais-Ribel.

A: Du bist eindeutig schon zu lange im Ausland: *Tüarka-Rebel* heisst das bei Euch Tschüggern***! Oh, da fällt mir auf: Unser Dialekt! Hm, so richtig als Schweizerdeutsch geht er nicht durch, aber auch nicht als Vorarlbergerisch. Das Beste von allem halt, mit unbestreitbarem Charme (lacht etwas verlegen, nachdem er das Wort demonstrativ mit einem starken SCH ausgesprochen hat).

B: Nun denn, wir einigen uns wohl nie so ganz. Vielleicht versuchen wir es mit dem kleinsten gemeinsamen Nenner?

Es herrscht für einen Augenblick eine vielsagende Stille. Beide schauen etwas ratlos zum Schloss hoch.

B: *Ohni Füarscht simmer nüt****?* Sonderlich originell waren wir beide jetzt nicht grad und möglicherweise sind wir tatsächlich gar nicht so besonders.

A: Vielleicht. Aber die Aussicht ist Oscar-verdächtig.

*Liechtensteiner Dialekt für «Wem gehörst Du?». Standardfrage unter Liechtensteiner:innen nach der Abstammung / Familie.

**Liechtensteiner Dialekt für «Und ja, ich habe Boden», Bedeutung: Ich besitze Land. Wird ebenfalls standardmässig gefragt.

***«Tschügger»: Leicht abschätzige Bezeichnung für die Bewohner:innen des Unterlandes (in Abgrenzung zum Oberland, dem anderen Wahlkreis) von Liechtenstein.

****Liechtensteiner Dialekt: «Ohne Fürst sind wir nichts».



MICHAEL MATT
LIECHTENSTEINER

Es klingt wie Science-Fiction, ist aber wahr: Liechtenstein ist eine Weltmacht im All. Das kleine Land ohne Flughafen und ohne Armee* besitzt im All Vorrang vor Elon Musk und seinem Starlink. Kein Scherz.

Der Grund liegt elf Jahre zurück. 2014 beantragte das liechtensteinische Amt für Kommunikation** Funkfrequenzen bei der internationalen Fernmeldeunion (ITU) in Genf. Diese Funkkanäle sind die Lebensadern der Satellitenkommunikation. Und sie werden nach einem simplen Prinzip vergeben: Wer zuerst kommt, funkt zuerst.

Während Europa noch über Weltraumpolitik debattierte, schickte Vaduz einfach ein Formular nach Genf. Damit sicherte sich das Fürstentum Premium-Plätze im Orbit, etwa 1000 Kilometer*** über der Erde – in der sogenannten Low Earth Orbit Zone (LEO). Diese Umlaufbahnen sind so begehrt, weil sie schnelles Internet ermöglichen. So schnell, dass selbstfahrende Autos, Drohnen und ganze Fabriken damit gesteuert werden könnten.

Weil Liechtenstein sich so früh bewarb, hatte das Fürstentum plötzlich Vorrang im All: Wenn andere Satellitennetze**** die liechtensteinischen Frequenzen stören, müssen sie abbremsen. Ein Land mit 41'000 Einwohnern – und Vorfahrt über dem Himmel.

Das Ziel der Liechtensteiner ist ehrgeizig: 600 Satelliten bis 2028, um schnelles, abhörsicheres Internet rund um den Globus zu liefern. Zwei Satelliten sind bereits unterwegs. Damit hat Liechtenstein schon einen Satelliten pro 20'000 Einwohner im All. Zum Vergleich: die Schweiz hat einen pro 560'000 Einwohner, die USA einen pro 40'000 Einwohner.



Doch das Abenteuer droht zu scheitern. Das Projekt – „Outernet“ genannt – kostet Milliarden, und der Hauptbetreiber Rivada***** steckt in finanziellen Turbulenzen. Es ist auch ein Weltraum-Krimi. Firmenwechsel, offene Briefe, Liquiditätsfragen; das Projekt wankt. Die ITU in Genf verlangt Meilensteine zu erreichen: die Hälfte der geplanten Satelliten muss bis Mitte 2026 im Orbit sein. Wenn die Frist verpasst wird, verliert Liechtenstein die Frequenzen – und damit vielleicht den kuriosesten Weltraumvorsprung Europas.

Immerhin kann der Liechtensteiner Amtsleiter finanzielle Sorgen des Volkes beruhigen: Bisher keine Staatskosten; 2,6 Millionen Franken an Rivada weiterverrechnet, 5 Millionen Franken hinterlegt. Und noch hält Vaduz an der Vision fest, auch wenn es

im Moment so aussieht, als hätte das Fürstentum zwar den Startplatz reserviert – nur leider keine Rakete um die Satelliten vor Ablauf der Frist ins All zu schiessen.

Es scheint kaum mehr möglich, fristgerecht genug Satelliten in den Orbit zu schiessen. Darum gilt nun In Anlehnung an Star Wars für Liechtenstein: Möge die Frist mit dem Fürst sein.



HARRY BÜSSER
JOURNALIST

** Im Jahr 1868 hat Liechtenstein die Armee abgeschafft. Angesichts der geopolitischen Unruhen in Europa hat Liechtenstein erst vor kurzem die Schweiz angefragt, ob die Eidgenossen Liechtenstein militärisch verteidigen würden. Die Antwort aus der Schweiz: Nein, Non, No. Der Grund: Es liesse sich nicht mit der Schweizer Neutralität vereinbaren, einen anderen souveränen Staat militärisch zu verteidigen.*

*** Auf Initiative eines Liechtensteiner Bürgers, der früh von der Vergabe der Funklizenzen Wind bekam – nicht ganz klar aus welcher Quelle.*

**** 1000 Kilometer über der Erde ist nah genug für schnelle Signale, weit genug für grosse Abdeckung.*

***** Andere Satelliten-Netze im Low Earth Orbit sind etwa Musks Starlink, Amazons Kuiper oder auch das geplante Schweizer Netz mit 40 Satelliten.*

****** Erst vor kurzem hat Liechtenstein die Funk-Lizenz dem US-Unternehmen Rivada Space Technologies entzogen, weil es mit den Satelliten im All nicht vorwärts macht. Rivada hat dagegen geklagt. Zudem sind noch Klagen von einer chinesischen Firma hängig, die die Funk-Lizenzen vor Rivada hatte. Aber die chinesische Firma hatte den Liechtensteinern ebenfalls zu wenig schnell mit den Satelliten vorwärts gemacht. Deshalb gingen die Lizenzen weiter an die US-Firma Rivada. Die chinesische Firma hatte dagegen ebenfalls geklagt. Es sind über 70 Gerichtsverfahren hängig.*

FINIS.

Liechtenstein ist nicht unbedingt für seine militärische Schlagkraft bekannt. Doch es gibt eine Episode in unserer Geschichte, die bis heute Legende ist – und das nicht nur, weil sie so unglaublich komisch klingt.

1866 – der große Feldzug

Im Jahr 1866, während des Deutschen Krieges, rief der Fürst seine Armee zusammen. Alle 80 Soldaten (manche sagen: inklusive Tambour und Hund) rückten aus, um an der Südgrenze Tirols ihren Pflichtdienst zu leisten. Monatlang standen sie Wache – in voller Uniform, aber ohne je eine Schlacht zu sehen. Kein Schuss fiel, kein Schwert wurde gezogen. Stattdessen verbrachte man die Zeit damit, Karten zu spielen, Wein zu trinken und sich mit der lokalen Bevölkerung anzufreunden.

Die Rückkehr

Als der Krieg schließlich beendet war, marschierten die 80 tapferen Liechtensteiner heimwärts – und kamen mit 81 Mann zurück. Offenbar hatten sie unterwegs einen neuen Freund gewonnen, einen Italiener, der ihre Gesellschaft so angenehm fand, dass er kurzerhand mit nach Hause ging. Und das war's: kein Blutvergießen, keine Verwundeten, kein Verlust – im Gegenteil: ein Soldat mehr im Inventar. Wenn es eine „friedlichste Armee der Welt“ gibt, dann war es die von Liechtenstein.

Die Konsequenz

Der Fürst zog die logische Konsequenz: Wenn Kriegszüge in Liechtenstein nicht nur ohne Kampf, sondern mit Personalzuwachs enden, dann braucht man eigentlich gar keine Armee. 1868 wurde das Militär offiziell abgeschafft. Seitdem haben wir kein Heer mehr – und ehrlich gesagt: Es fehlt uns nicht.



Das Erbe

Heute lebt diese Geschichte in jedem Witz über unser Land weiter. Während andere Nationen ihre Heldenepen feiern, können wir stolz sagen: Unsere größte militärische Leistung war es, einen Freund mehr nach Hause zu bringen.

Und das ist vielleicht das schönste Symbol dafür, wie Liechtenstein funktioniert: Man geht hinaus in die Welt, findet Freunde – und bringt sie mit zurück.

FINIS.

BEGRÜSSUNGSFORMEL: HOI UND DU

KEIN FLUGHAFEN, DAFÜR MEHRERE
DREIFACHTURNHALLEN

DOUBLY LANDLOCKED (DOPPELTES
BINNENLAND): NEBEN USBEKISTAN
IST LIECHTENSTEIN DAS EINZIGE
LAND DER ERDE, DAS KOMPLETT VON
ANDEREN LÄNDERN UMSCHLOSSEN
IST, DIE SELBER KEINEN MEERZU-
GANG HABEN.

UNBEMERKTE, VERSEHENTLICHE
INVASION DURCH DAS SCHWEIZER
MILITÄR 2007 WÄHREND EINES UE-
BUNGSMANÖVERS

WELTWEIT HÖCHSTE PRO KOPF
DICHT AN OLYMPISCHEN MEDAL-
LIEN

HOI FÜRST! OEFFENTLICHER EMP-
FANG UND APERO AM STAATSFEIER-
TAG DURCH DEN FÜRSTEN UND
DEN ERBPRINZEN IM GARTEN DES
SCHLOSSES

WELTMARKTFÜHRER IN DER PRO-
DUKTION KÜNSTLICHER ZÄHNE

KEINE ARMEE SEIT 1886

RE-USE: MELODIE DER LANDESHYM-
NE „GOD SAVE THE KING/QUEEN“



STEFFEN GAPPISCH
LIECHTENSTEINER

FINIS.

Über das Lachen und die edle Kunst der Commedia dell'arte

Der Mensch, so habe ich einst gesagt, ist das einzige Lebewesen, das lachen kann. Ich hätte hinzufügen sollen: Er ist auch das einzige Lebewesen, das über sich selbst lachen muss, wenn es weise werden will. Das Lachen ist die sanfteste Form der Selbsterkenntnis. Es ist die Vernunft, die sich über ihre eigenen Grenzen wundert. In der Tragödie lernt der Mensch, das Schicksal zu ertragen; in der Komödie lernt er, darüber zu lächeln.

Die Commedia dell'arte, wie ich sie mir vorstelle – und wie sie, zu meiner Freude, in eurem Festi-val neu belebt wird – ist nichts anderes als die Philosophie des Alltags in Maskenform. Dort, wo der Denker Worte sucht, setzt der Narr eine Geste. Und oft hat die Geste mehr Wahrheit als jede Abhandlung. Die Figuren dieser Kunst – der Geck, der Geizige, die Schlaue, der Träumer – sie sind die ewigen Archetypen unserer Seele. Sie zeigen uns, wie komisch die Welt ist, wenn man sie zu ernst nimmt. Und sie zeigen, dass Weisheit nicht nur in Tempeln und Bibliotheken wohnt, sondern auch auf Marktplätzen, in Tavernen und auf der Bühne.

Ich habe viele Schriften über Ethik verfasst, doch keine Regel ist so einfach und heilsam wie diese: Lache – und du wirst erkennen, wie wenig Grund du hast, dich zu empören. Denn der Humor ist nicht das Gegenteil der Vernunft, sondern ihr freundlicher Diener. Wer lacht, urteilt nicht – er versteht.



Darum, ihr Sineastinnen und Sineasten, die ihr dieses Fest des Lachens feiert: Pfl egt die Commedia, wie andere ihre Tempel pfl egen. Ehrt die Narren, denn sie lehren uns, was Klugheit ist. Und erinnert euch daran: Das Lachen ist kein Spott über die Welt – es ist ihre Versöhnung.

– Aristoteles

FINIS.

Lachen ist eine feine Sache, mit gesundheitsförderlichen und beziehungsstiftenden Aspekten, und wir tun es alle gerne. Mindestens, solange wir nicht gerade in einer depressiven Episode feststecken, in der wir es schlecht vertragen, wenn es rundherum auftritt, oder wir es betauern, dass wir es verloren haben. Besitzt man gar die Fähigkeit, andere zum Lachen zu bringen, dann steigert das die eigene Attraktivität. Dies auch auf dem Heiratsmarkt: so zeigen sozialpsychologische Studien aus der Zeit, in der es noch Kontaktanzeigen gab, dass das Merkmal «jemand, der mich zum Lachen bringt» zu jenen Eigenschaften zählt, die am allerhäufigsten genannt werden. Ob der in «Der Name der Rose» mordende Mönch dieses Verhaltensmerkmal ebenso als Ideal-eigenschaft seiner Wunschinteraktionspartner:innen bezeichnen würde, ist allerdings stark zu bezweifeln. Aber der Reihe nach.

Als wir am letzten Festival Sinema im wunderschönen Saal des Klosters Einsiedeln die Verfilmung von Umberto Ecos Buch genossen, sprach dieser Mönch im Showdown des Kinoereignisses wichtige Sätze über das Lachen, inmitten des in Flammen aufgehenden Bibliotheksturms, auf Sean Connerys Frage antwortend, wieso er denn Aristoteles' Abhandlung über die Komödie und das Lachen als verdammenswertes Buch erachte: «Wo Lachen ist, geht die Angst weg. Dann sind sie nicht mehr führbar. Was, wenn sie über die Obrigkeit lachen? Oder gar über Gott?»

Mal abgesehen von seinem Satz, der reichen Aufschluss über sein Führungsparadigma «Management by Fear» gibt, spricht er zuerst die krampflösende Funktion des Lachens an. Und tatsächlich, medizinisch gesehen hat Lachen einen positiven Effekt auf Blutdruck, Muskeltonus, Sauerstoffgehalt im Blut und einige physische Parameter mehr, und



die moderne Positive Psychologie hat im Rahmen der Erforschung der gesundheitsförderlichen Effekte des Lachens zeigen können, dass die Genesungsgeschwindigkeit positiv mit der Häufigkeit des Lachens der erkrankten oder verunfallten Personen korreliert.

Auf der kognitiven Ebene vermag das auftretende, spannungslösende Lachen Distanz zu einem belastenden Faktor zu schaffen, sodass die Handlungsfähigkeit wiedererlangt und ein allfällig ohnmächtiger Freeze-Zustand überwunden werden kann. Es kann uns also auch mental aus einer stressbedingten Blockade befreien. Es gibt zwar das unsichere oder ängstliche Lächeln, aber dass die Angst weggeht, wo Lachen auftritt, ist in sich schon einmal eine wertvolle Beobachtung.

GASTBEITRAG / MIMI SCHIRMER - II

LACHEN DURCH DIE PSYCHOLOGISCHE BRILLE

Durch das geistige Abstand-nehmen-können kann eine schwierige Situation zudem aus einer anderen Perspektive betrachtet werden, sie kann eher in einen anderen Bezugsrahmen gesetzt werden, ein kreativerer Blick wird möglich und man kommt eher auf neue Ideen – Lachen scheint also auch mit Kreativität und Innovation verbunden zu sein.

Das Lachen in der Gemeinschaft mit anderen spricht der verbitterte Mönch ebenso an, indem er mit der Verwendung des Plurals in «dann sind sie nicht mehr führbar» die einer Gruppe Lachender innewohnende Gefahr einer entstehenden Rebellion fürchtet. Lachen ist gemeinschaftsförderlich, Menschen, mit denen man schon einmal gelacht hat, werden einem vertrauter, der Zusammenhalt untereinander festigt sich, und die Gruppe erstarkt. Gemeinsames Lachen dient zudem der Vertiefung und Erhaltung von Beziehungen und wird gerne durch das Erinnern an gemeinsame lustige Erlebnisse zum Zwecke der Beziehungspflege beim Wiedersehen provoziert.

Durch die psychologische Brille betrachtet muss Lachen aber auch in seiner ganzen erdenklichen Bandbreite bedacht werden. Lachen ist kein eigenes spezifisches Gefühl, sondern kann mit allen möglichen und unmöglichen Emotionen verbunden auftreten, bis hin zu jenen Gemütszuständen, bei denen du in die Abgründe des Menschseins blickst. Es muss jene Palette sein, die unserem Mönch Angst macht: die Angst davor, verhöhnt und verlacht zu werden, der Lächerlichkeit preisgegeben, abgewertet, ausgegrenzt, das Gesicht verlierend. Als abwertungspädagogisches Erziehungsmittel gerade in religiösen Gebieten und in Gemeinschaften, die traditioneller Weise mit Scham und Schuld operieren, gerne eingesetzt, und ein machtvolleres Kampfmittel in Konkurrenzsituationen, das auch für so manch nichtbuchstäbliches blaue Auge auf dem Kindergarten-schulhof verantwortlich ist.

Eine weitere Komponente des Lachens ist nun hingegen wieder eine besonders schöne: in Momenten einer mitunter unvermittelt auftretenden Erkenntnis tritt häufig ein Lachen auf. Der den Geist erhellenden Gedanken zaubert mindestens ein Lächeln auf das Gesicht, bei grösseren Entdeckungen geht der Heureka!-Ausruf mit einem atmungsaktiven Lachen einher, und die Auflösung der Handlung einer Geschichte in ihrer Pointe geht mindestens mit einem Grinsen einher, je nach Qualität des Witzes und der persönlichen Lerngeschichte des Ohres, auf das er trifft, auch mit mehr.

Als Take-Home-Message aus den so vielfältigen und hier nur punktuell ausgewählt aufgeführten Facetten des Lachens soll uns nun abschliessend die

Humor-Definition nach Duden dienen:
«Humor ist die Fähigkeit, den Widrigkeiten des Lebens und den Unzulänglichkeiten der Menschen mit heiterer Gelassenheit zu begegnen». Echt eine erstrebenswerte Weisheit.

Mimi

FINIS.



MIMI SCHIRMER
PSYCHOLOGIN



THE MOUSE THAT ROARED (1959)

Eine Satire über ein winziges Herzogtum, das den USA den Krieg erklärt – und gewinnt. Fast wie Liechtenstein, nur mit mehr Rittern und weniger Bankkonten.

«Ein herrlich ironisches und erschreckend visionäres Werk. Urkomisch und unterhaltsam, ja, aber auch ein Anreiz zum ernsthaften Nachdenken.»



BEST OF MONTY PYTHON'S FLYING CIRCUS

Britischer Irrsinn in Reinform: absurd, grotesk und zeitlos. Humor, der Grenzen sprengt – von Spam bis Silly Walk.

«Durch und durch britisch und wahrscheinlich das BESTE was an Satire zu bieten ist!»

BUSTER KEATON

Der „Great Stone Face“ des Stummfilms: Unerschütterlich, stoisch und dabei urkomisch. Eine Meisterklasse der Körperkomik.

«Was für ein Feuerwerk an Kameratricks und halsbrecherischen Stunts und anderen (kuriosen) Ideen. Und das vor fast 100 Jahren! Ich bin echt überwältigt.»



DICK & DOOF (LAUREL & HARDY)

Die wohl berühmtesten Tollpatsche der Filmgeschichte. Ihre Missgeschicke sind so unvergänglich wie das befreiende Gelächter, das sie auslösen.

«Die dominierenden Stilmittel zur Erzeugung von Komik sind in Laurel & Hardys Filmen das Scheitern an zumeist lösbaren Aufgaben und die physische Zerstörung von Inventar. Beides tritt oft zusammen auf.»



LARS UND DIE FRAUEN (2007)

Eine skurrile Liebesgeschichte über einen schüchternen Mann und seine sehr ungewöhnliche Partnerin. Ein Film über Einsamkeit, Gemeinschaft und das heilsame Schmunzeln.

«Ein Traum von einem Film und das ganz unverhofft. Selten gab es Filme mit skurrileren Situationen, die vom Film selbst nie für flache Schenckelklopfer oder als Lachnummer missbraucht werden. LARS AND THE REAL GIRL steht voll und ganz hinter seinen Figuren und respektiert diese. Das unterscheidet den Film schon von einem Großteil des Marktes.»

FINIS.

ACTIVITY BOARD 1: IMPROVISATIONS-WORKSHOP

Das talentierte Kreativ Akademie-Team freut sich darauf, dir die Welt des Improvisationstheaters vorzustellen. Das Ensemble hat seinen Sitz in Vaduz, Liechtenstein und spielt in ihrem eigenen Theater, dem Kreativ Loft. Improvisationstheater ist eine Theaterform, bei der Szenen und Geschichten ohne vorgegebenen Text oder Regie spontan aus dem Moment heraus entstehen. Die Schauspieler erhalten meist Themen oder Vorschläge aus dem Publikum, die als Grundlage für ihre Darbietungen dienen. Ohne Skript, Bühnenbild oder Requisiten erschaffen die Darsteller aus dem Stegreif Charaktere und Handlungen, was zu einer einzigartigen und unvorhersehbaren Aufführung führt.

Schlüsselmerkmale des Improtheater:

- Spontaneität: Alles, was auf der Bühne passiert, wird spontan erfunden.
- Publikumseinbindung: Vorschläge und Ideen aus dem Publikum sind oft der Auslöser für die Szenen.
- Keine Vorbereitung: Die Schauspieler wissen nicht, was passieren wird, bis es passiert.
- Echtzeit-Entstehung: Charaktere, Dialoge und Geschichten entwickeln sich in Echtzeit.
- Keine Requisiten oder Bühnenbild: Die Szenen werden nur mit dem Bühnenraum und dem Einsatz der Schauspieler gestaltet.

ACTIVITY BOARD 2: CITY-CLASSICTOUR

Entdecke Vaduz auf dem zweistündigen Rundgang hautnah und erhalte spannende Einblicke in die Geschichte des Hauptorts. Erkunde die Kulturreise Vaduz auf einem spannenden Rundgang, der dich zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt führt. Staune über Skulpturen internationaler Künstler, das Kunstmuseum Liechtenstein,

das Liechtensteinische LandesMuseum, das Regierungs- und Landtagsgebäude sowie die eindrucksvolle Kathedrale. Besuche auch den Engländerbau mit dem Liechtensteinischen PostMuseum und der Liechtensteinischen Schatzkammer, die einzigartige Exponate zeigt. Die Hilti Art Foundation im Erweiterungsbau des Kunstmuseums präsentiert herausragende Werke vom späten 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Während des Rundgangs erfährst du spannende Fakten über die konstitutionelle Erbmonarchie, die Fürstenfamilie, die politische und wirtschaftliche Entwicklung sowie die Kultur und das Leben im Fürstentum. Ein vielseitiges Erlebnis für Kultur- und Geschichtsinteressierte!

ACTIVITY BOARD 3: CITY-ARTTOUR

Die City-Art Tour führt dich zu beeindruckender Kunst und Architektur im Herzen von Vaduz. Das Zentrum von Vaduz hält eine erstaunliche Dichte an herausragenden Skulpturen von internationalen Künstlern und Gebäude von namhaften Architekten. Zudem finden sich Tür an Tür vier Museen mit Kunstschatzen aus vergangenen Epochen, Raritäten und moderner Kunst auf Top-Niveau. Der Freiluft-Skulpturenpark im Städtle Vaduz zeigt zeitgenössische Kunst auf höchstem Niveau. Eines der Prunkstücke ist sicherlich «Die Ruhende Frau» von Ferdinand Botero. Zu den architektonischen Highlights gehört das Salman Haus ebenso wie der «Schwarze Würfel» welcher das Kunstmuseum Liechtenstein beherbergt, das Landtagsgebäude und das von Professor Hollein gestaltete Gebäude der damaligen Centrums-Bank.

DAS FESTIVAL-PROGRAMM
24.-26. OKTOBER 2025, SCHAAN

014

FREITAG, 24. OKTOBER 2025

14.00 Uhr

optional: Fürstenweg mit Kaffee&Kuchen, von Vaduz/Schaan

17.00 Uhr

Welcome-Apéro im Skino, Schaan

17.30 Uhr

Offizieller FS#08-Start im Skino, Schaan

17.45 Uhr

Liechtenstein – eine Weltmacht, Sebastian Frommelt

18.15 Uhr

Film #01: *The Mouse that roared* (OmU)

20.30 Uhr

optional: Abendessen im Rössle, Schaan

22.00 Uhr

optional: Schlummertrunk im Wy – Weinbar

SAMSTAG, 25. OKTOBER 2025

09.45 Uhr

Begrüssung im Skino, Schaan

10.00 Uhr

Film #02.1: *Best of „Flying Circus“*

Film #02.2: *Best of Buster Keaton / Dick&Doof*

14.00 -16.00 Uhr

Activity Boards (Impro-Theater, Führungen)

18.00 Uhr

Flying Circus – ein Überraschungsabend (inkl. Abendessen)



22.00 Uhr

Kultur in der Tiefgarage – ein Abend zum (nie) Vergessen!

23.00 Uhr

optional: Schlummertrunk im Wy – Weinbar

SONNTAG, 26. OKTOBER 2025

09.45 Uhr

Begrüssung im Skino, Schaan

10.00 Uhr

Film #03: *Lars and the real Girl* (OmU)

12.15 Uhr

Farewell-Apéro, Skino, Schaan